

## Teil II der Eilmeldung zum Tode Alexander Bednows:

Gefunden auf der WKontakte-Seite der 4. Brigade der Volksmiliz:

„Und schon wurde die Seite von „Betmen“ und auch die Seite seiner Schwester im Netzwerk gelöscht.“

dnr-news: Auszug aus einem Interview mit Pawel Dremow, Kommandeur der Kosakeneinheit in der LVR:

Pawel Dremow:...Waffenruhe? Ich bin gerade von der Beerdigung eines unserer Kämpfer zurückgekehrt, der von einem ukrainischen Scharfschützen erschossen worden ist.

Wahrscheinlich wird heute auch dieser ukrainische Scharfschütze, den haben nämlich wir erschossen. Das ist eure „Waffenruhe“.

Journalist Sergej Weselowski: Die Frage, die unbedingt erörtert werden muss – dass ist Ihre emotionale Erklärung, die schon viele diskutiert haben in den sozialen Netzwerken. Was hat Sie dazu gebracht, so emotional aufzutreten? (gemeint ist Dremows Forderung nach dem Rücktritt des Oberhauptes der LVR Plotnizki – Anm. d. Übers.)

Pawel Dremow: Sehen Sie, das ist sehr einfach. Wir haben Ehre und Würde und uns gefällt es nicht, wenn wir uns zum Kampf erheben für eine Veränderung, dann aber irgendjemand versucht, die alten Seilschaften an die Macht zu bringen.

Nein, das wird es nicht geben. Solange wir da sind, wird es das nicht geben.

Wofür wurde der Aufstand im Donbass unternommen? Damit alles öffentlich und ehrlich abläuft. Sie verkaufen die Kohle den Ukrainern – verkaufen Sie, aber verantworten Sie sich dafür vor dem Volk, was und wohin Sie verkauft haben. Alle verstehen, dass wenn es kein Banksystem gibt, das Geld bar gezahlt werden muss. Die Frage ist doch aber – wohin gehen diese Gelder? Dem Volk muss erklärt, wohin sein Geld fließt.

Novorosinform.org: Der Kommandeur der Aufklärereinheit "Rusitsch" Aleksej Miltschakow hat erklärt, dass seine Gliederung sich nicht mehr der Führung der LVR unterordnet. So hat Miltschakow auf die Neuheiten über die Ermordung des ehemaligen Kommandeurs des Bataillons "Betmen" Alexander Bednow reagiert. Der Kommandeur "Rusitsch" nannte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizki und die gesamte Regierung der Volksrepublik "Hurensöhne" und erklärte, dass seine Einheit "sowohl gegen sie, als auch gegen ukrainischen Militärs kämpfen wird".



[http://storage.novorosinform.org/cache/7/7/\(2385\)\\_0e52d2bf852a5095c5b033147e5ee4d4.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/7/7/(2385)_0e52d2bf852a5095c5b033147e5ee4d4.jpg/w644h387.jpg)

Gefunden auf der WKontakte-Seite der 4. Brigade der Volksmiliz:

„Eilmeldung!

Der Brigade von Betmen war befohlen worden, die Waffen zu strecken und, alle großen Kommandeure auszugeben. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde nur „Omega“ ausgeliefert. Die Jungs sind auf der Basis, es wird verhandelt...“

**Dnr-news: Veröffentlichung eines Videointerviews des berühmten Korrespondenten Kot mit Zeugen der Vorgänge (in russischer Sprache)**

**Sie schossen mit schwerer Technik von drei Punkten aus (das war ein vorbereiteter Überfall)**

[https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=1zEj8vqUr4](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=1zEj8vqUr4)

Zusammenfassung

Korrespondent: „Guten Tag, liebe Zuschauer. Heute berichte ich von der Front. Leider erwies sich, dass die Front hier ist, direkt im Zentrum von Lugansk, wo sich im Moment die Jungs der Einheit „Betmen“ verteidigen müssen. Ich möchte eine offizielle Erklärung abgeben.

„San- Sanitsch“ (Betman) ist elendig gestorben, sie erschossen ihn niederträchtig aus dem Hinterhalt. Und mit ihm erschossen sie seine Begleiter.

Jetzt werden wir mit Zeugen dieses niederträchtigen Aktes sprechen.“

Jetzt kommen die Mitglieder des Begleitkommandos des Kommandeurs Betman zu „Olymp“ und „Rybak“ zu Wort.

Korrespondent: „Die Kämpfer aus dem Begleitkommando sind mit dem Kommandeur umgekommen. Unter welchen Umständen blieben Sie am Leben?“

Olymp: Wir hatten mehrere Schichten. Wir hatten unsere Schicht beendet.

Rybak: Ich wäre eigentlich in der diensthabenden Gruppe gewesen, aber mein Bruder war früher aufgewacht und hat meine Schicht übernommen.

Korrespondent: Also ist bei dem Überfall dein eigener Bruder umgekommen?

Rybak bestätigt.

Korrespondent: „Alle unsere Zuschauer fühlen mit dir. Aber bitte erzähle Einzelheiten, das ganze Internet explodiert von widersprüchlichen Informationen...“

Olymp: San-Sanitsch fuhr in Begleitung unserer Jungs in Richtung Krasny Lutsch. In dem Moment, als sie durch Giorgiewa fuhren, begann ein Überfall von drei Punkten aus. Es schossen drei Schützenpanzerwagen. Wenn man also jetzt schreibt, er habe Widerstand geleistet, so ist das nicht richtig. Es gab keine Möglichkeit, Widerstand zu leisten. Sicher ist es unsere Hauptaufgabe ihn zu schützen, das Feuer zu eröffnen. Aber dazu kamen sie nicht, denn es schossen die Kanonen der Schützenpanzerwagen auf sie.

Rybak: Es gibt unterschiedliche Versionen, entweder waren es ferngesteuerte Minen, weil die gepanzerten Autos von innen her gesprengt worden sind, oder sogenannte „Hummeln“. Fest steht, dass man die Leichen, bis auf eine, nicht identifizieren konnte, da sie alle völlig verbrannt sind. Alle sind sie in den Autos verbrannt... Niemand hat ihnen vorgeschlagen sich zu ergeben, niemand hat mit ihnen gesprochen.

Korrespondent: Also ein gewöhnlicher Hinterhalt.

Rybak:...Zuerst haben sie die Autor mit unseren Jungs verbrannt, dann mit Schützenpanzerwagen beschossen.

Olymp: Den einzigen, den man identifizieren konnte, hat es durch das dicke Panzerglas geschleudert. Er lag mitten auf der Straße. Augenzeugen berichten, dass man ihm den Todesstoß gegeben hat. Kann sein, er hat noch gelebt.

Olymp: Es ist leicht zu beweisen, ob unsere Jungs geschossen haben... Die Autos waren gepanzert. Um zu schießen, muss man vorher die Tür öffnen...

Rybak: Das war ein ganz gewöhnlicher Mord. Wenn es um die Verhaftung des Kommandeurs gegangen wäre, dann hatte dieser den Jungs befohlen, die Waffen niederzulegen. Das war eine „Säuberungsaktion“. Irgendjemandem stand unser Kommandeur im Weg. Die Leute fürchten die Wahrheit. Und San-Sanitsch hat dem Volk die Wahrheit gesagt.

Olymp: Er war ein ehrlicher Mensch. Jetzt sagen sie, wir seien Marodeure. Aber das kann man alles überprüfen, wir haben nichts, nicht eine Kopeke.

Als die Militärpolizei kam und uns in unserer Basis entwaffnete, fand sie kein Geld, keine Wertgegenstände, sie fanden nur Waffen und Munition, mit denen wir den Personenschutz unseres Kommandeurs absicherten. Es ist schwer, darüber zu sprechen, wir haben das Neue Jahr zusammen gefeiert...

Korrespondent: verabschiedet sich und drückt noch einmal die Anteilnahme im Namen der Zuschauer aus

Rybak (zeigt auf den Panzerwagen hinter sich, auf dem das Wort „Betman“ aufgesprüht ist) „Betman lebt.“

Olymp: Er lebt immer in unserem Herzen.

Rybak: Die Brigade Betman ist nicht tot.

Korrespondent: weist darauf hin, dass er sich in der Basis der Einheit befindet, die sich in der

Verteidigung befindet. Deshalb werde nicht viel gefilmt, nur dieses schlichte Interview, damit die Aufnahmen, ins Internet gestellt, den Kämpfern hier nicht schaden können.